

Antworten der CDU Burgwedel auf die ADFC-Fragen an die Vertreter*innen der kandidierenden Parteien:

1. Unserer Meinung nach sollte der Radverkehrs-Anteil am Straßenverkehr gesteigert werden (Stichworte sind z.B. Klimaschutz, Gesundheitsschutz, Stadtentwicklung). Welche Maßnahmen zur Steigerung des Radverkehrsanteils auch im Alltags- (Pendler-) Verkehr schlagen Sie vor?

In ihrer Ausrichtung auf eine nachhaltige zukünftige Entwicklung wird sich die CDU Burgwedel für ein konkretes Klimaschutzkonzept einsetzen, das auf Phrasen und Ideologie verzichtet und stattdessen handfeste Schritte einleitet. Dazu gehört auch ein Verkehrskonzept, das ständig auch unter ökologischen Gesichtspunkten fortentwickelt wird und dabei allen Verkehrsteilnehmern gleichermaßen dient.

Konkret werden wir uns für folgende Schwerpunkte einsetzen:

- Radschnellweg von Großburgwedel nach Hannover
- Test einer Fahrradstraße in Großburgwedel (z.B. Mennegarten)
- Mehr Fahrradparkplätze im Zentrum von Großburgwedel und an den Bushaltestellen
- Schaffung von Lademöglichkeiten für Elektrofahrräder am Domfrontplatz und am Bahnhof
- Einsatz für die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in den Bussen und Zügen rund um die Uhr im GVH-Tarifgebiet
- Mehr Abstellmöglichkeiten, falls die Stellplätze in der Fahrradbox am Bahnhof (nach der Umstellung des Schließsystems) nicht ausreichen.
- Erhöhung der Sicherheit auf den Radwegen zwischen den Ortschaften wo nötig durch Verbesserung der Instandhaltung und Verbreiterungen der Wege.

2. Im Burgwedeler Haushaltsplan gibt es einen Titel zur Forderung des nicht-motorisierten Verkehrs von z.Zt. 80.000 € .Ist Ihre Partei prinzipiell dafür, diesen Betrag zu erhöhen?

Bislang hat der Etat für die von der Stadt vorgenommenen Maßnahmen ausgereicht. Sollte durch die Umsetzung der von uns angestrebten Veränderungen ein Mehrbedarf entstehen, wird er auch im Haushalt abgebildet werden.

3. Nach der Neuordnung der Landes- und Kreisstraßen hat die Stadt Burgwedel mehr Möglichkeiten, den motorisierten Verkehr in Großburgwedel zu reduzieren. Die Straßenverkehrsordnung sieht eine Experimentierklausel vor, mit deren Hilfe Umbaumaßnahmen provisorisch eingerichtet und ausprobiert werden können.

Sollte Burgwedel dies häufiger nutzen und wo könnte das zum Beispiel umgesetzt werden?

Können Sie sich z.B. Fahrradstraßen (Zonen), Shared-Space-Bereiche, mehr Einbahnstraßen, größere verkehrsberuhigte Bereiche, Tempo 30 innerorts usw. vorstellen?

Welche Maßnahmen würden Sie ablehnen?

Wir stehen für die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer und Verkehrsmittel. Das bedeutet: Kein Auspielen von Radfahrern gegen Autofahrer.

Grundsätzlich besteht seit den 90er Jahren in allen Straßen der Stadt Burgwedel, die nicht „Hauptstraße“ bzw. Landes- oder Kreisstraße sind Tempo 30. Darüber hinaus gibt es schon viele „Spielstraßen“. Damit hat die CDU bereits vor Jahrzehnten für eine wesentliche Verkehrsberuhigung auf den meisten städtischen Straßen gesorgt.

Auf das Tempolimit auf den Landes- und Kreisstraßen hat die Stadt keinen direkten Einfluss. Diese Straßen dienen der Aufnahme des Durchgangsverkehrs. Das legitimiert unseres Erachtens ein höheres Tempo.

Da wo es notwendig ist, besteht derzeit schon die Möglichkeit, Tempo 30 festzulegen, so zum Beispiel vor Schulen, Kindertagesstätten und Senioreneinrichtungen. Das ist auch bereits größtenteils umgesetzt, muss aber an einigen Stellen noch erfolgen. Bedarf sehen wir zur Zeit noch vor dem Seniorenheim Lindenriek in Kleinburgwedel.

Es ist festzustellen, dass sich durch die Einrichtung von Fahrradstreifen auf den Kreisstraßen das durchschnittlich Tempo reduziert, sodass dafür kein verschärftes generelles Tempolimit erforderlich ist.

Aus unserer Sicht bedarf es aber noch einer deutlich besseren Aufklärung aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, wie sie sich auf den Straßen mit Fahrradstreifen zu verhalten haben. Würden alle Autofahrer sich an das Gebot in 1,5 Meter Abstand zu überholen halten, wäre für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gesorgt.

Mit der angestrebten Umwidmung der Landes- und Kreisstraßen im Zentrum von Großburgwedel setzen wir uns für die Verkehrsberuhigung Großburgwedels ein. Dadurch wird sich die Aufenthaltsqualität im Zentrum erhöhen und der Radverkehr angemessen berücksichtigt. Verkehrsberuhigung heißt für uns an der Stelle: Wir wollen das geringste zulässige Tempo auf den betroffenen Straßen (z.B. Von-Alten-Straße, Hannoversche Str., Im Mitteldorf, Im Klint, Am Markt und Auf dem Amtshof) in dieser zentralen Ortslage.

Die CDU wird den Test einer Fahrradstraße in Großburgwedel (z.B. Mennegarten) auf den Weg bringen. Wir können uns auch andere Formen der Verkehrsberuhigung bzw. der Verbesserung der Situation für den Radverkehr vorstellen. Allerdings muss jeweils auch ein praktikables Angebot für die anderen Verkehrsteilnehmer vorliegen, zum Beispiel da in Burgwedel angesichts der Entfernungen zwischen den Ortschaften auch künftig das Auto eine Rolle spielen wird.